

Peter-Joseph-Lenné-Preis des Landes Berlin 2009 **42. Jahrgang**

Die Themen 2009

Bereich A:

Garten- und Landschaftsarchitektur

Berlin - Platz der Luftbrücke (Entré des ehemaligen Flughafens Tempelhof)

Bereich B:

Grünordnungsplanung

Deutschland / Rheinland-Pfalz – Schlossgarten Trippstadt

Bereich C:

Landschaftsplanung einschl. Naturschutz

Russland, Jaroslawl – Kotorosl-Aue

Ausgabe der Unterlagen: ab 20. April 2009
Eingang der Wettbewerbsarbeiten: bis 10. August 2009

Teilnahmebedingungen

Als Teilnehmer werden Arbeitsgemeinschaften oder Einzelpersonen berücksichtigt, sofern keiner von ihnen am 10. August 2009 älter als 35 Jahre ist. Jeder Teilnehmer darf sich nur an einer der drei Aufgaben und nur mit einer Arbeit beteiligen. Weitere einschränkende Teilnahmebedingungen gibt es nicht.

Durch die Teilnahme erklären sich die Bewerber einverstanden damit, dass die eingereichten Arbeiten in das Eigentum des Auslobers übergehen, öffentlich ausgestellt und diskutiert, sowie zur Dokumentation bzw. Archivierung reproduziert werden. Die Teilnahme beinhaltet außerdem das Einverständnis, dass die Wettbewerbsarbeiten oder Teile daraus durch die an der Ausschreibung beteiligten Institutionen (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung; Akademie der Künste; Institut für Landschafts- und Umweltplanung - Fachgebiet Landschaftsarchitektur - der Technischen Universität Berlin; Fachbereich Landespflege und Gartenbau der Beuth Hochschule für Technik Berlin; Karl-Foerster-Stiftung, Bund Deutscher Landschaftsarchitekten) unter Nennung der Verfasser veröffentlicht werden können.

Die Entwürfe werden nach Möglichkeit für die weitere Verwendung in das Planungsgebiet weitergeleitet. Die Urheberrechte verbleiben beim Verfasser.

Schutzgebühr und Aufgabenausgabe

Für die Ausschreibungsunterlagen wird von Teilnehmern mit Wohnsitz in den Ländern der Europäischen Union, in der Schweiz oder in Norwegen eine Schutzgebühr von 17 Euro erhoben. Teilnehmer aus anderen Ländern erhalten die Unterlagen kostenlos zugesandt. Die Schutzgebühr von 17 Euro für die Unterlagen ist zu zahlen an die

Landeshauptkasse Berlin
Postbank Berlin, BLZ 100 100 10
Kontonummer: 58-100
Verwendungszweck 0130.0004.82792 -Lenné-
IBAN: DE 47100100100000058100
BIC: PBNKDEFF

Die Unterlagen sind schriftlich, per Fax oder per e-Mail beim Auslober anzufordern.

*Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Abteilung Stadt- und Freiraumentwicklung
"Lenné-Preis"
Am Köllnischen Park 3
10173 Berlin
Tel.: + 49 30 9025 1722/1659 , Fax: + 49 30 9025 1604
e-mail: Peter-Joseph-Lenne-Preis@senstadt.berlin.de*

Ein Beleg (Kopie) über die Einzahlung mit vollständiger Adresse und dem jeweiligen Aufgabenwunsch (A/B/C) ist der Anforderung beizufügen. Die Unterlagen werden als CD mit Text- und Bilddateien geliefert. Die Ausgabe der Unterlagen erfolgt auf dem Postweg.

Art des Verfahrens

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis des Landes Berlin ist der weltweit größte Ideenwettbewerb für junge Garten- und Landschaftsarchitekten, Landschaftsplaner, Wissenschaftler, Architekten und Künstler, die in den genannten Fachgebieten ausgebildet werden oder bereits beruflich tätig sind. Der Preis leistet einen Beitrag, frische kreative Ideen der Gestaltung, Planung und Pflanzenverwendung in die Gartenarchitektur und Landschaftsplanung einzubringen und gleichzeitig die berufliche Entwicklung junger Planer und Gestalter zu unterstützen. Er fördert das Verständnis für die künstlerische Wertigkeit der Gestaltung des öffentlichen Raums.

Gefordert werden pro Arbeit zwei Entwurfspläne als Papierausdruck, u.U. im verlängerten DIN A 0 - Format und eine CD mit den Druckfassungen beider Pläne. Der Schwerpunkt liegt auf der zeichnerischen Darstellung. Das Verfahren wird als anonymes Preisverfahren durchgeführt. Die Beiträge sind in deutscher Sprache einzureichen, Englisch wird akzeptiert.

Ein unabhängiges Preisgericht ermittelt in jedem Aufgabenbereich die Lösungen, die mit dem **Peter-Joseph-Lenné-Preis** ausgezeichnet werden. Weitere besonders qualitätsvolle Arbeiten können **Peter-Joseph-Lenné-Anerkennungen** erhalten. Für Arbeiten mit besonders anspruchsvollen Beiträgen zur Pflanzenverwendung, können Karl-Foerster-Anerkennungen vergeben werden.

Die Preisträger werden in einem Festakt im Oktober/November 2009 in der Berliner Akademie der Künste, Pariser Platz, gewürdigt. Eine Auswahl der Arbeiten wird in einer Ausstellung in Berlin gezeigt. Die Ergebnisse des Verfahrens sowie Abbildungen der besten und interessantesten Arbeiten werden in einer Dokumentation veröffentlicht.

Dotierung

In jedem der drei Bereiche A, B und C kann ein Peter-Joseph-Lenné-Preis in Höhe von 3.850 Euro vergeben werden.

Die Peter-Joseph-Lenné-Anerkennungen sind mit einem Buchpreis verbunden.

Die Anerkennungen der Karl-Foerster-Stiftung sind mit insgesamt 1.500 Euro dotiert.

Weitere Informationen

Jeweils neue Mitteilungen zum Verfahren 2009 werden im Internet bekannt gegeben. Bitte schauen Sie ab und zu herein.

Ausschreibung 2009

Bereich A: Garten- und Landschaftsarchitektur

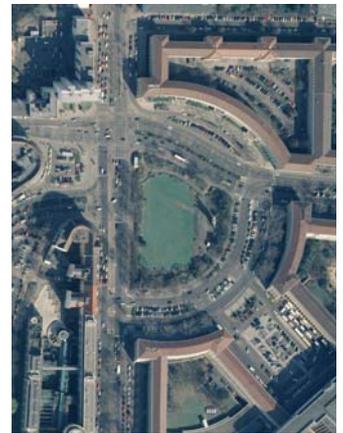
Berlin Tempelhof-Schöneberg – Platz der Luftbrücke Neuordnung und Gestaltung des künftigen Entrees für das zu entwickelnde innerstädtische Quartier „Tempelhofer Freiheit“

Der „Platz der Luftbrücke“ bildet den Eingang zum ehemaligen Flughafen Tempelhof mit seiner bedeutenden europäischen Geschichte. Der Name des Platzes erinnert an die Berliner Luftbrücke von 1948. Die denkmalgeschützte Grünanlage aus den 1950er Jahren bildet mit den Randpflanzungen und der freigehaltenen Mitte den Rahmen für das **Luftbrückendenkmal**.



Platz der Luftbrücke

Mit dem Ende des Flugbetriebs in Tempelhof (Oktober 2008) erhielt Berlin eine 386 ha große Freifläche und eines der größten Gebäude der Welt in zentraler Lage zurück. Das städtebauliche Projekt „**Tempelhofer Feld**“ ist eines der aufwändigsten Verfahren der Berliner Stadtentwicklung seit der Wiedervereinigung, u.a. bewirbt sich Berlin derzeit um die Internationale Gartenausstellung 2017 und die Internationale Bauausstellung.



Luftbild

Gegenstand der gartenarchitektonischen Aufgabe ist eine Gesamtkonzeption, die den Platz der Luftbrücke und die angrenzenden Freiflächen in unmittelbarer Nähe zu einem attraktiven Entree für ein herausragendes innerstädtisches Quartier werden lassen. Einzugehen ist dabei auf den historischen Charakter des Ortes. Vertiefend darzustellen sind Gestaltungselemente und räumliche Teile der Gesamtanlage, die für die mit dem Gesamtentwurf angestrebten gestalterischen und funktionellen Ziele besonders wichtig sind. Die Pflanzenverwendung als Gestaltungsmittel der Landschaftsarchitektur und Raumbildung ist ebenfalls darzustellen.



Plan: Zukunft Tempelhofer Feld

Geforderte Leistungen:

- Blatt 1:**
 - Gartenarchitektonischer Entwurf im Maßstab 1:500
 - Programmatische Klärung der Funktionen (z.B. Aufenthalt, Verkehr, Luftbrückendenkmal) und Gestaltungen
 - Klärung der stadträumlichen Beziehungen
- Blatt 2:**
 - Vertiefende Darstellung wichtiger räumlicher Teile der Gesamtanlage, der pflanzlichen Gestaltung und der Materialverwendung
 - Pflanzenverwendung, die den jeweiligen Planungsebenen entsprechen
- CD mit druckbaren pdf-Dateien beider Blätter

Bereich B: Grünordnungsplanung

Trippstadt – Neugestaltung des Schlossgartens und des Karlstals sowie grünplanerische Verflechtung mit der Umgebung (Biosphärenreservat Naturpark Pfälzer Wald)

Schloss und Schlossgarten Trippstadt bilden das architektonische Zentrum des 3.000 Einwohner zählenden Kurortes Trippstadt im Pfälzer Wald. Der Ort liegt rd. 15 km von Kaiserslautern entfernt. Bauherr des barocken Ensembles war Franz Carl Josef Freiherr von Hacke, Forst- und Jagdmeister des Kurfürsten. 1791 beauftragte sein Sohn, Carl Theodor, den in Schwetzingen tätigen Friedrich Ludwig von Sckell mit der landschaftlichen Umgestaltung. In etwa ein Kilometer Entfernung und ca. 100 m tiefer befindet sich ferner das „Karlstal“, das von Sckell als Landschaftsgarten ausgestaltete. Infolge der napoleonischen Kriegereignisse und Besitzerwechsel verfielen das Schloss und die Gartenanlagen. 1865 erfolgte der Verkauf an das Land Bayern, 1985 kaufte das Land Rheinland-Pfalz Schloss und Garten zurück und trug das Ensemble in die Liste der Kulturdenkmäler ein.

Der Schlossgarten ist seit 1985 öffentlich zugänglich, das Schloss Dienstsitz der Landesforstverwaltung. Beide sind in die Liste der Kulturdenkmäler Rheinland-Pfalz eingetragen. Eine denkmalpflegerische Wiederherstellung des Schlossgartens wird nicht angestrebt.

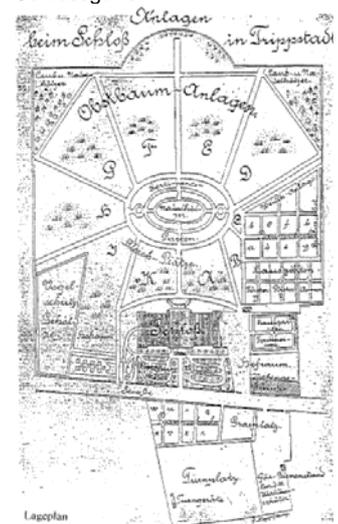
Das Bearbeitungsgebiet umfasst **drei Landschaftsräume**: die Freianlagen des Trippstadter Schlosses mit dem Schlossgarten, die etwa 900 m lange Karlstalschlucht sowie die ca. 1.000 m lange fußläufige Verbindungsachse zwischen Schlossgarten und Karlstal. Für das Planungsgebiet ist ein Leitbild für den Schlossgarten zu entwickeln, das der zeitgemäßen Nutzung Rechnung trägt. Dabei ist eine gestalterische und thematische Verknüpfung mit dem Karlstal zu erzielen. Die Entwicklung einer hohen Gestalt- und Aufenthaltsqualität soll das Ensemble zu einem der attraktivsten Gartenkunstwerke der Region machen. Die entwicklungsfähige freiräumliche Lage im Naturpark ist besonders zu berücksichtigen und - auch im Hinblick auf touristische Ziele - weiter auszubauen.



Schloss Trippstadt



Schlossgarten



Lageplan von 1888

Geforderte Leistungen:

- Blatt 1:**
 - Freiräumliches Leitbild für den Schlossgarten Trippstadt, das Karlstal und die Verbindungsachse im Maßstab 1 : 2.000
 - Klärung der freiräumlichen Bezüge zum Naturpark und der Entwicklungspotenziale - auch im Hinblick auf touristische Ziele (Prinzipalskizze),
 - Konzeptioneller Vorschlag einer zukünftigen Grünordnung in Verbindung mit der LEP IV, Entwurf 2007.
- Blatt 2:**
 - Vertiefende Darstellung der zeitgemäßen Gestaltung des Schlossgartens, die eine multifunktionale Nutzung erlaubt und gleichzeitig der Historie Rechnung trägt.
 - Vertiefende Darstellung der gestalterischen Verbindung der drei Landschaftsräume (Schlossgarten, Karlstal und Verbindungsachse) in Schnitten, Skizzen oder Bildern, Gestaltungs- und Bepflanzungskonzept für das Planungsgebiet (Darstellungen nach eigener Wahl),
- CD mit druckbaren pdf-Dateien beider Blätter,

Bereich C: Landschaftsplanung einschließlich Naturschutz

Jaroslavl, Russland – Entwicklung eines landschaftsplanerischen Leitbildes für die Kotorosl-Aue



Jaroslavl, am Zusammenfluss von Wolga und Kotorosl gelegen, gehört zu den bedeutenden historischen Städten des “Goldenen Rings” im europäischen Teil Russlands. Die Altstadt mit ihren zahlreichen Kirchen und Klöstern aus dem 17. Jahrhundert und dem klassizistischen Stadtkern bildet mit den Flüssen Wolga und Kotorosl eine räumliche Einheit. Sie gilt als eine der prächtigsten Städte Russlands und wurde 2005 in die Liste des Welterbes der Menschheit aufgenommen. Anfang des 20. Jahrhunderts begannen die Industrialisierung und der Bau zahlreicher Trabantenstädte.



Wolgapromenade

Die Flussaue der Kotorosl ist zwar noch weitgehend intakt und wird derzeit nur extensiv genutzt. Aber der fortschreitende Verstädterungsprozess greift derzeit auf die Auenlandschaft über.



Mündung in die Wolga

Gefordert wird deshalb ein Nutzungs- und Entwicklungskonzept, das die räumliche Identität der Flusslandschaft erhält und sie verträglich mit den städtebaulichen Planungen, zum Beispiel den Planungen für einen modernen Stadtpark verbindet. Die ökologischen Funktionen der Aue müssen in den unterschiedlich geprägten Teilräumen gleichberechtigt mit den Ansprüchen von Freizeit und Erholung entwickelt werden. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Fluss“ und Pflanzenverwendung ist vertieft darzustellen.



Hochufer im Osten

Geforderte Leistungen:

1. **Blatt 1:**
 - Landschaftsplanerisches und -gestalterisches Nutzungs- und Entwicklungskonzept für die Längsachse der Kotorosl von der Stadtgrenze bis zur Mündung in die Wolga im Maßstab 1:10 000
 - Darstellung der künftigen Beziehungen zum städtischen Umfeld und der Perspektiven für das Landschaftsbild, Auseinandersetzung mit dem Thema „Fluss und Wasser“
2. **Blatt 2:**
 - Vertiefung des Gesamtkonzeptes im Stadtgebiet; Querschnitte durch den Talraum der Aue im Grund- und Aufriss im Maßstab 1:500 bzw. 1:1000. Darstellung der Übergänge zwischen Stadtraum und Landschaft, Gestaltung der Uferzonen und Behandlung des Bodenreliefs. Die geplanten Bauvolumen sollen dargestellt werden.
 - Aussagen zur Pflanzenverwendung, die den jeweiligen Planungsebenen entsprechen
3. CD mit druckbaren pdf-Dateien beider Blätter